



Der Dorfanger mit schönen Linden könnte eines Tages ein beschauliches Plätzchen sein, wenn er entsprechend hergerichtet wird. Das erhoffen sich die Leute von Oegeln, wenn sie bei einem Anschluß an Müllrose künftig ihre Selbständigkeit behalten und auch über ihre Steuereinnahmen selber bestimmen können. MOZ-Fotos: Jur

Einwohner von Oegeln sammeln Unterschriften

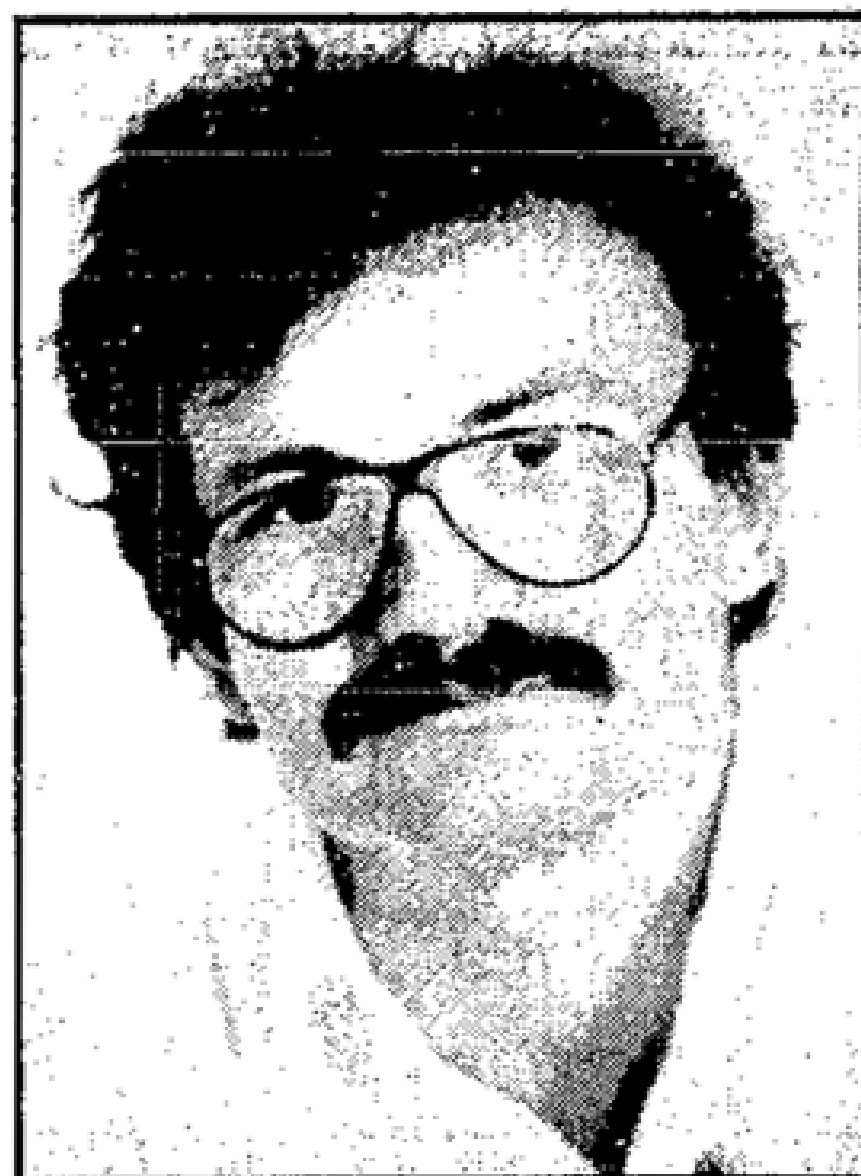
Beeskow oder Müllrose Streit um den Anschluß

Pro und Kontra spaltet Gemeinde – Sorge um künftige Selbständigkeit

Oegeln Müllrose oder Beeskow – das ist die Frage, an der sich die 160 Einwohner von Oegeln zur Zeit festgebissen haben. Fast die Hälfte der Dorfbewohner möchte sich einem neuen Amt Müllrose anschließen, die andere sich nach Beeskow richten. Gute Gründe für ihre mit Vehemenz verfochtene Entscheidung führen beide Seiten ins Feld. Die eine, angeführt von Ortsbürgermeister Wilfried Thal, sieht in der Zuordnung zu Müllrose den Vorteil der garantierten Eigenständigkeit. „Wir werden unsere Interessen durch zwei Vertreter in einem Amtsausschuß, den Müllrose für alle Gemeinden ungeachtet ihrer Größe einrichten will, eher durchsetzen können als in Beeskow. Da gehen wir völlig unter.“

Diese Befürchtung des ehrenamtlichen Gemeindeoberhauptes teilen sechs der insgesamt elf Volksvertreter, die in Oegeln in der vorletzten Woche in geheimer Wahl über die Zukunft der Dorfgemeinschaft abstimmten. Die Gegner der Müllroser Verbindung sehen die unmittelbare Nähe zu Beeskow und damit die Anbindung in allen Lebensbereichen als Pluspunkt in einer neuen Amtsbeziehung zur Kreisstadt. Für

sie ist auch das Argument der verbleibenden Autonomie in Sachen Steuern, das bei einem Amtsanschluß an Müllrose garantiert ist, kein hinreichender Grund zur Meinungsänderung. Monika Medejczyk, die in einer Blitzaktion 67 Stimmen für den Amtsanschluß an



Wilfried Thal, Ortsbürgermeister von Oegeln, votiert für einen Amtsanschluß nach Müllrose.

Beeskow sammelte, nachdem das Ergebnis der geheimen Abstimmung im Dorf bekannt geworden war, ist denn auch eher skeptisch: „Uns kann auch keiner garantieren, wohin die Gelder gehen, wenn wir uns Müllrose anschließen!“ Und überhaupt, so fragen sich die Freunde Beeskows, „Wer sagt uns denn, wie das alles nach der Kreisreform aussehen wird?“

Diese Bedenken allerdings teilt auch der Ortsbürgermeister und votiert daher für Müllrose mit der Begründung: „Da haben wir nach der Amtsordnung die Chance, nach zwei Jahren wieder auszusteigen, wenn uns die Sache nicht paßt.“ Seine Zielvorstellung und die seiner Mitstreiter ist, die Eigenständigkeit der kleinen Gemeinde zu erhalten. „Wir sind ein Dorf mit eigenem Charakter, und die Stadt hat soviel mit sich selbst zu tun.“ Beeskow, so fürchten die Leute in Oegeln, werde für den kleinen Ort vor ihren Toren nicht die nötige Fürsorge aufbringen. Mit eigenem Flächennutzungsplan, den eine Verbindung mit Müllrose garantiert, aber könnte Oegeln auch eine eigene Ansiedlungspolitik betreiben, hofft Wilfried Thal. A. CROMME